

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis: Vierteljährlich 1,50 M., bezw. 1,80 M., einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,82 M., einjährig 3,50 M., Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 324.

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten - Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einhaltige Beilage von 1000 Raum 25 Rm., im Restamtteil 50 M., 1000 Raum 25 Rm., im Restamtteil 20 Rm., mehr. Nachdruckrecht ohne Beschränkung. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 8 Uhr abends.
Gefäßstempel: Delgenke 5.

Nr. 276

Freitag den 24. November 1916

43. Jahrg.

Kaiser Franz Josef †.

Graiova von den deutschen Truppen genommen. — Das größte Schiff der englischen Handelsflotte versenkt. — Gewalttsame Vertreibung der Vierbundsgeisandten aus Athen.

Kaiser Franz Josef †.

Wien, 22. Nov. Eine Graiovausgabe der kaiserlichen Wiener Zeitung meldet: Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. sind gestern 9 Uhr abends im Schloß Schönbrunn sanft im Herrn entschlafen.

Nun hat der Tod noch mitten im furchtbaren Weltkriege den Herrscher gefällt, der länger als irgendein anderer Monarch in irgendeinem Lande regiert hat. Fast siebzig Jahre ist es her, daß er den Thron der Habsburger bestiegen hat.

Wahrhaft tragisch ist das Schicksal dieses Kaisers bis zur letzten Stunde seines Lebens gewesen. Die Geschichte seines Hauses während der Zeit seiner Regierung besteht aus einer Reihe von erschütternden Trauerpielen. Auf schauerlich gewaltsame Weise hat er den Bruder, die Frau und die beiden seinem Thron am nächsten stehenden Erben verloren. Und nun ist ihm die Erfüllung des einzigen Wunsches, den er noch hegte, als der Himmel aus das heißeste Gebet seiner schwer geprüften Seele, das Gebet, es möge seinem Reiche ein neuer Krieg erspart bleiben, nicht erhört, verlagert worden: er hat die Friedensgloden nicht mehr läuten hören. Unter den Säumen der Revolution bestieg er als Vierzehnjähriger den Thron, und unter den Säumen des gewaltigen Krieges der Weltgeschichte mußte er nach einer 68-jährigen, leidensreichen Regierungszeit sich zur ewigen Ruhe legen.

Wenn schon der Tod eines Herrschers in normalen Zeiten fast immer ein schwerer Schlag für einen Staat ist, so muß der Tod dieses Monarchen, der ganz abgesehen von seinen persönlichen Eigenschaften, schon durch die Länge seiner Regierungszeit ein gewaltiger Machtfaktor in seinen Staaten geworden war, eine ganz besonders große Lücke reißen.

Ein anderer Habsburger hat den Thron bestiegen. Seine jugendliche Stirn schmückt schon der Lorbeer verdienten Kriegszubehrs, und wenn von allen Kirchen Wiens die Trauerklänge der Totenglocken läuten, wenn mit den Fürsten des verbündeten Deutschlands Millionen im Geiste an dem Sarge beten, der ihres geliebten Kaisers trübliche Hülle umschließt, wird dranhin auf den Schlachtfeldern der Kanonendonner nicht einen Augenblick verstummen, wird der Siegeswille, der Österreich-Ungarns Völker befeuert, nichts von seiner unerschütterlichen Kraft verlieren, denn der gewaltigen Schritt der Weltgeschichte kann und darf der Tod auch des mächtigsten, des verehrtesten Fürsten nicht aufhalten.

Über die letzten Stunden des Kaisers

liegen folgende Nachrichten vor: Der Kaiser war bis zum späten Nachmittag bei vollem Bewußtsein und zeigte noch reges Interesse für alle Vorkommnisse. Die Eintragung des Todes durch die veränderten Truppen war ihm noch gemeldet worden und erfüllte ihn mit erschütterlicher Befriedigung. Der Kaiser nahm noch die Mitteilung entgegen, daß der Papst ihm seinen Segen gesendet habe. Die Schwäche nahm dann aber derart zu, daß er gegen 6 Uhr selbst verlangte, zu Bett gebracht zu werden. Das Bewußtsein begann sich zu trüben. Der Kaiser lag ruhig zu Bett, sein Atmen, sein Schwitzen und sein Schmerzenslaut waren hörbar. Um 7 Uhr abends hörten die Ärzte den Kaiser ab, der in diesem Schlarf lag. Als die Ärzte zwischen 8 und 9 Uhr an das Bett des Monarchen traten, stellten sie zu ihrer Bestürzung fest, daß selber mit

dem baldigen Eintritt der Katastrophe gerechnet werden müsse. Hofburgpfarrrer Seidl erteilte dem Monarchen die letzte Sung in Anwesenheit der Mitglieder der kaiserlichen Familie, die in dessen Herbergsaal mochten war, sowie tüchtige Mitglieder des Hofstaates. Der Kaiser entschlief in seinem kleinen Arbeitszimmer. Wie in seinem Schlarf lag der Monarch, die Hände wie im Gebet gefaltet, da. Die Mitteilung vom Tode des Kaisers Franz Josef wurde unverzüglich Kaiser Wilhelm ins Große Hauptquartier gemeldet. Wie das „Freundenblatt“ erzählt, waren beim Ableben des Kaisers im Erbprinzenpaar anwesend sämtliche in Wien weilende Mitglieder des Kaiserhauses, alle Hofdamen, sowie der Minister des Äußeren Baron Burián und Ministerpräsidenten von Körber.

Die Einkleidung des Kaisers

ruht noch auf dem Einkleidung des Schlarfzimmers. Der Kaiser ist bis zur Brust mit einer Decke zugedeckt, worauf ein großes Blumengebilde ruht, das Erzherzogin Marie Valerie niederlegte. Die Hüfte des verstorbenen Kaisers tragen einen treibenden Anstrich. Wenn nicht durch letzte Willige Verfügung andere Anordnung getroffen sein sollte, werden die herrlichen Überreste des Kaisers aus Schönbrunn in die Hofburg übergeführt, in der Hofburgkapelle exponiert und sodann in der Kapuzinergruft an der Seite des Sarges der Kaiserin Elisabeth beigesetzt werden.

Die Teilnahme an dem schweren Verlust

ist allgemein und überaus herzlich. Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat an den Minister des Äußeren Baron Burián nachstehendes Telegramm gerichtet: Mit tiefem Schmerz erfüllt mich die Trauerkunde, daß ein Gott dem Allmächtigen gefolgt hat, Eurer Exzellenz Kaiserlichen und Königlich-hohen durch einen sanften Tod zu sich zu erheben. In demselben Augenblicke werden die herrlichen Überreste des Kaisers aus Schönbrunn in die Hofburg übergeführt, in der Hofburgkapelle exponiert und sodann in der Kapuzinergruft an der Seite des Sarges der Kaiserin Elisabeth beigesetzt werden.

Baron Burián erwiderte u. a.: Die so warm empfundenen Worte, mit welchen Eure Exzellenz mir hochdem und des ganzen deutschen Volkes Anteilnahme an dem schweren Schicksal, der Österreich-Ungarn getroffen, übermittelten, haben mich tief gerührt. Sie werden in der ganzen Monarchie den sympathischen und dankbaren Widerhall finden. Der Herrscher, der über zwei Menschenalter die Geschichte der Monarchie geleitet hat, ist nicht mehr, und trauernd stehen seine Völker an der Bahre ihres geliebten Kaisers und Königs. Wie ein Vater hat er dafür gesorgt, daß die Früchte seiner unermüdeten Tätigkeit ihnen auch nach seinem Tode zugute kommen mögen. Ein unerschütterliches Gebot hat er ihnen hinterlassen: die in der Weltgeschichte und treue Freundschaft des deutschen Volkes. Diese Freundschaft stets inniger zu gestalten, war sein Lebenswerk und es war ihm vergönnt, dieses Lebenswerk in langer treuer Waffenehrlichkeit getreut zu sehen. Zu tief wurzelt in dem Bewußtsein der Völker der Monarchie, daß im Frieden und im Kriege ein zu verlassen mit dem deutschen Volk, und die Überzeugung, daß der Verlust, den sie erlitten, im ganzen verbündeten Reiche als eigener empfunden wird.

Die gesamte deutsche Presse begleitet die Nachricht vom Tode des Kaisers Franz Josef mit unerschütterlichen Herzeblößen, aus innerem Herzen kommenden Schmerzes. Im Nachruf der Norddeutschen Allgemeine Zeitung heißt es u. a.: Der Kaiser Franz Josef ein Führer von unerschütterlicher Festigkeit. Es war die Grundlage der friedlichen Politik, die er im engen Einvernehmen mit den Leitern des Deutschen Reiches

zum Segen Europas Jahrzehnte hindurch aufrecht erhielt. Wenn es dem Kaiser nicht mehr beschieden wäre, seine Völker zum letzten Sieg und zum Frieden zu führen, so dürfte er doch das Werk geliebten Mannes in die jugendkräftigen Hände seines Nachfolgers legen. Siegreich steht Österreich-Ungarn dem Anfall seiner Feinde. Klar leuchtet Habsburgs Stern durch Wettermölen und Sturmestrange!

Auch die Regierungen und führenden Zeitungen unserer Verbündeten widmen dem Verstorbenen warme Nachrufe, bezeugen die neutralen Länder und Völker. In der Doppelmonarchie ist die Teilnahme selbstverständlich besonders groß und herzlich. „Freundenblatt“ und „Neue Freie Presse“, sowie die Budapestener Blätter bringen außerordentlich teilnahmevolle Artikel. Das ganze österreichisch-ungarische Volk trauert tief.

Über Kaiser Franz Josefs Nachfolger

schreibt die „Köln. Bl.“: Für unsere und seine Feinde wird die brennendste Frage sein, wie der Thronnachfolger auf dem Kaiserstuhl einzutreten wird. Zweifellos ist der Tod einer so festumrissenen, erfahrenen, politisch klugen und zuverlässigen Persönlichkeit wie die des alten Kaisers ein Verlust für uns. Wir können sicher sein, daß das feindliche Ausland alles daran setzen wird, diese Lücke in ihrem Sinne auszunutzen. Obgleich richtig ist, daß diesen nachfolgenden Verwirrung ein erfreuliches Gemut gegenübersteht im Gegensatz einer neuen Kraft. Der Einfluß der Ereignisse in Österreich-Ungarn wird dem gemeinsamen Kriegsziel der Mittelmächte nicht den geringsten Abbruch tun.

Karl Franz Joseph

steht im 29. Lebensjahre. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Rita von Parma vermählt. Er ist der Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto und dessen Gemahlin, der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen. Nachdem Italien in den Krieg eingetreten war, führte der Kronprinz die Armeen in Schibrol. Unter seiner Führung wurden im Frühjahr 1916 Triester und Mago erobert. Später hatte er ein Kommando an der Dronnt und führt jetzt die Armeen an der siebenbürgischen Front. In dieser Eigenschaft wurde er kürzlich zum Generalobersten ernannt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Der deutsche Heeresbericht vom Mittwoch

lautet: Westliches Weiter hinter die arzeneitliche der Gefechtsstätigkeit. Sichtlich des La-Baice-Analals drangen Patrouillen des Anfalls. Infanterie-Regiments Nr. 93 und des Magdeburgischen Jünger-Bataillons Nr. 4 in die englischen Gräben ein und brachten nach Zerstörung der Verteilungsanlagen über 20 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück.

Auch im Somme-Gebiet blieb das Artilleriefeuer tagsüber gering und verlor sich abends nur auf den beiden Anzeigern und im St. Pierre-Bast. Bald. Ein Angriff der Engländer nordwestlich von Serre brach in unserem Vorwärtigen zusammen.

Aus den gemeldeten Berichten.

Der französische Bericht vom 22. November vermeldet nichts Neues. General Haig meldet auch nur kurz: Schwere feindliche Beschichtung südwestlich von Grandcourt. Bei Commeourt und in der Nähe von Noicourt und Oern wurden gelangene Überfälle auf feindliche Aufgräben unternommen. Kanibler beträchtliches feindliches Feuer auf unsere Front zu beiden Seiten der Ancre. Sonst nichts zu melden.

Über unsere Gegenangriffe an der Somme berichtet „Agence Havas“: Der Feind bombardiert fortwährend mit Heftigkeit das Vorgelände von Beaucourt und das Gelände von Sallijel. Er hat in

den letzten drei Tagen mit großer Wucht ausgeführte Angriffe östlich der Butte de Warlancourt unternommen.

Der Luftkrieg.

Die Ergebnisse der Luftkämpfe an der Westfront im Oktober 1916

stellen sich auf Grund der amtlichen deutschen und französischen Fliegerverlusten im ganzen 102 Flugzeuge. Davon fielen 68 in unsere Hand, und zwar 37 englische und 31 französische; 42 wurden jeweils der feindlichen Linien einhändert abgeschossen, 2 jenseits der Linien zur Notlandung gezwungen.

Die deutschen Verluste betragen im gleichen Zeitraum 14 Flugzeuge vor und hinter der feindlichen Front.

Der Krieg mit Italien.

Am amtlichen römischen Bericht heißt es: An einigen Abschnitten der Trentiner Front und der Julischen Alpen Artillerieeinigkeit. Auf dem Karst während des 20. kleine Schirmzettel zwischen Infanteriegruppen. In der Nacht vom 20. auf den 21. trieb der Gegner zwei Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Gipfel der Höhe 126, nördlich von Bolzonina, vor. Er wurde jedesmal glatt zurückgeschlagen.

Auch in Italien die Zivilienpflicht.

Wie der „Richter Tagesbote“ aus Mailand meldet, berät die Mailänder „Corriere della Sera“, daß die italienische Regierung die Mobilisation in Italien beschließen habe.

Italienische Offiziersverluste.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer privaten Statistik haben die Italiener seit Kriegsbeginn an Toten 11 Generale, 118 Obersten und Oberleutnants, 194 Majore, 1014 Hauptleute, 882 Oberleutnants und 2248 Leutnants verloren; vom 1. bis 15. November sind drei Obersten und Oberleutnants, 11 Majore, 27 Hauptleute, 29 Oberleutnants und 70 Leutnants gefallen.

Wie das „Berliner Tagblatt“ von besonderer Seite erfährt, ist in Italien allgemein das Gerücht verbreitet, die Insel Sizilien sei England verpfändet worden. Die Sache geht so weit, daß man in Oberitalien die Sizilianer neuerdings mit „Inglisi“ (Engländer) bezeichnet.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Keine größere Gefechtsabhandlung.

Der deutsche Heeresbericht vom Mittwoch besagt: Südwestlich von Riga hielten Stoßtruppen deutschen Landsturms in der russischen Stellung ohne eigene Verluste 35 Gefangene und 2 Maschinengewehre. Im übrigen vom Weste bis zum Karpaten-Knie bei Kronstadt (Brosch) keine große Gefechtsabhandlung.

Unierbrochener Karpatenbormarsch der Russen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Nach Mitteilung des russischen Generalstabes wurde der Vormarsch der Russen in den Karpaten aus Mangel an brauchbaren Straßen eingestellt. Die alten Straßen, welche durch die Überschwemmung im Herbst beschädigt wurden, werden jetzt wieder hergestellt.

Im russischen Hauptquartier.

hat nach einer Meldung der „Birchovja Mchomoti“ ein großer Kriegsrat stattgefunden, dem ganz besondere Bedeutung beigemessen wird. Zu den Beratungen waren der englische, der französische, der japanische und italienische Botschafter, der rumänische Gesandte, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Gorkostin hinzugezogen.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage.

In Sofia fand ein Ministerrat statt, der sich zunächst mit den für die Sobranje bestimmten Vorlagen des Finanzministers beschäftigt beschäftigte. Dann gab Ministerpräsident Radolow einen Bericht über die Kriegslage. Er erklärte, der Feind habe auf allen Fronten Angriffe von großer Heftigkeit unternommen. Die Verluste des Feindes seien unglücklich groß. Die Bedeutung für den Gegner schon jetzt eine vollkommene Niederlage.

„Temps“ enthält einen Leitartikel, der von der Feindschaft beschnitten worden ist. Das Blatt betont darin, daß der Sieg von Monastir risikolos ausgemittelt werden müsse. Der Vormarsch der Deutschen bilde die Kehre der Medaille und erfordere eine schnelle Antwort. Das Ziel Rumaniens liege auf dem Spiel. Der Schutz Rumaniens sei die Forderung der Stunde. Man solle über die Vorteile oder Gefahren einer Ausdehnung der Kriegsschauplätze nicht weiter diskutieren. Die Alliierten seien gewarnt, da, wo der Feind steht, mit doppelter Kraft drauflos zu schlagen.

Der Krieg gegen Rumänien.

Unaufhörlicher Siegeszug. Die Hauptstadt der Walachei genommen.

Dienstagabend ging uns folgendes Telegramm zu: Das Armeekorps von Bukarest ist am Montag in Craiova, der Hauptort der westlichen Walachei, ist heute vormittag in Besitz genommen.

Der deutsche Bericht vom Mittwoch lautet:

Nördlich von Campolung wiederholten sich die vergeblichen rumänischen Angriffe gegen die deutsche und österreichisch-ungarische Front.

Auf der roten Turm-Bestrebung und in den Seitentälern des Alt wurde kämpfend Boden gewonnen.

Widerstand des geschlagenen Gegners durch Bajonettangriff und Attacke schnell brechend, drangen vormittags von Norden west- und ostpreussische Infanterie, von Westen her Eskadronen Ihrer Majestät Kürassier-Regiment „Königin“ als erste deutsche Truppen in Craiova ein.

Die österreichisch-ungarischen Berichte vom Dienstag und Mittwoch lauten:

Die beiderseits des Schup kämpfenden verbündeten Streitkräfte treiben den Feind weiter zurück. Sie nähern sich Craiova, nördlich des Dlt- (Alt-) Flusses haben wir auf den Höhen südlich von Soaveni Fuß gefaßt. Nördlich von Campolung legte der Feind seine Angriffe fort. Seine Anstrengungen waren abermals vergebens.

Craiova ist nach kurzem Kampf genommen worden. Weiterseits des Dlt- (Alt-) Flusses wichen die Rumänen weiter zurück. Nördlich von Campolung blieben alle Anstrengungen des Feindes, durch erbitterte Angriffe Erfolge zu erringen, abermals ergebnislos.

Ein neuer rumänischer Bericht liegt nicht vor. Dagegen melden die Russen: In Siebenbürgen legte der Feind im Dlt-Tale seinen Angriff mit derselben Stärke fort. Unter dem Druck des Feindes zogen sich die rumänischen Truppen langsam und kämpfend nach Süden zurück. Am Südtale zogen sich die Rumänen, von überlegenen Kräften des Feindes angedrängt, nach der Ebene des Bahnhofs von Pitesti zurück.

Nach schwärzerischen Wäldern aus Mailand berichtet der „Corriere della Sera“ aus Petersburg, daß der Feind jetzt nahezu hundert Kilometer in der rumänischen Walachei

stehe. Ausland müsse die Verantwortung für das Nichttreffen seiner Verstärkungen in Rumänien ablehnen, wenn die Vorbereitung, die Haltung der Grenzpfähle durch Rumänien, nicht erfüllt werde.

Von der Dobruđa- und Donaufront.

meldet unsere Oberste Heeresleitung am Mittwoch:

In der Dobruđa und nahe der Küste vorfeldgedeckt. Au der Donau stellenweise Artilleriefeuer.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 21. November heißt es:

Längs der Donau versetzte der Feind durch Bomben seine Verluste, die hinter Jzeln nicht weit von Kalafar lagen. Seine Artillerie beschoß schwach Silistria, Oltina, Kajaova und Cernaooaba.

In der Dobruđa schwache Artillerietätigkeit und Gefechte zwischen Grundungsabteilungen und Wäpstoffen. An der Küste des Schwarzen Meeres beschoßen heute morgen zwei russische Torpedobootsartillerie den Leuchtturm von Emin und am nachmittags die Stadt Konstantza. Unsere Artillerie zwang die feindlichen Schiffe jenseitig sich auf die hohe See zurückzuziehen.

Die Obeljaer Zeitung „Nowosti“ meldet von der rumänischen Grenze, daß

Turn-Severin geräumt worden ist.

Ebenfalls wurde Giorgio an der Donau vorübergehend geräumt, da es in der letzten Zeit von der Russischer Seite aus schwer beschoßen worden ist.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Über die weiteren Operationen

heißt es im deutschen Mittwochbericht:

Zwischen Dofrida und Prespa-See, sowie in der Ebene von Monastir kamen Vorstößen der Entente in den Bereich der deutsch-bulgarischen Stellungen.

Stilich von Paralowa gewannen unsere Gardebataillone eine Höhe zurück und hielten sie gegen mehrere starke Angriffe.

Über den Einzug der Verbündeten in Monastir berichtet Reuters Privatkorrespondent, im mazedonischen Hauptquartier: Kurz nach neun Uhr rückte die französische Kavallerie in die Stadt ein, während die bulgarische Nachhut die Stadt am anderen Ende verließ und eine bulgarische Batterie, die den Mästen besetzte, die Artillerie beschoß. Gleich nach der französischen Kavallerieabteilung folgten die Russen, denen die Italiener. Die Stadt war fast unbefestigt. Die Bevölkerung hatte unter Mangel an Lebensmitteln gelitten, war aber sonst von den Bulgaren freundlich behandelt worden.

„Reit Journal“ meldet aus Reneli über den geborenen Mäzang der Bulgaren, daß diese nach die Gräben geräumt und weder Verbündete noch Tote zurückgelassen hätten.

Die Lage in Griechenland.

Gewaltsame Vertreibung der Vierbundesgebländen aus Athen.

Reuter meldet unter dem 20. aus Athen, daß die österreichischen, deutschen, türkischen und bulgarischen Gebländen sich am Dienstag an Bord eines ihnen zur Verfügung gestellten Dampfers begeben müssen, sonst werden sie mit Gewalt abgeführt werden. Admiral Hounet legte sich mit den Gebländen direkt in Verbindung. Der König lebte jede Verantwortung ab. Die spanische Gebländenschaft übernimmt nach Abreise des deutschen Gebländen den Schutz der deutschen Interessen in Griechenland, der amerikanischen Gebländen den Schutz der Interessen der Österreicher, Türken und Bulgaren.

Athen ist von jedem Nachrichtenverkehr mit den Zentralmächten durch den Vierbundes vollkommen abgeschnitten. Was in Griechenland vorgeht, davon erfährt die Welt nur, was der Vierbundes nicht veröffentlichte kann oder will, und erfährt es nur in einer Annahme, die dem Vierbundes günstig ist. Das muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Nachrichten aus Griechenland wertet; und nur dann wird man der vorliegenden gerecht.

Nach einem englischen Bericht aus Athen endigte der Kronrat unter dem Vorsitz des Königs mit dem Er-

gebnis, daß es der griechischen Regierung unmöglich gewesen sei, die Entente an der Ausführung ihres Planes, die feindlichen Gebländen zu entfernen, zu verhindern. Die Gebländen werden an Bord des Dampfers „Mariansa“ bleiben, bis sie sich darüber einig geworden sind, auf welchem Wege jeder in sein Land zurückkehren will. Im übrigen werden den Gebländen alle Erleichterungen gewährt.

Vom Seekriege.

Achtzehn neue Schiffsverleugungen werden heute als Opfer unserer U-Boote gemeldet. Das größte Schiff der englischen Handelsflotte vernichtet.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Hospitalsschiff „Britannic“ von 47500 Brutto-Registertonnen am Morgen des 21. November im Jeannet (Nähe des Meer) durch eine Mine oder einen Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Es wurden 1106 Personen gerettet, von denen 28 verlegt sind. Man glaubt, daß 50 Personen ums Leben gekommen sind.

Die „Britannic“, ein Dampfer der White-Star-Linie, der in Friedenszeiten den Passagierdienst zwischen Liverpool und New York versah, ist das größte Schiff der englischen Handelsflotte. 47500 Brutto-Registertonnen groß, 260 Meter lang, 21 Seemeilen schnell und 1914 vom Stapel gelaufen, stellt mit seinem um etwas kleineren Schwesterschiff der „Olympic“ den Schiffstyp dar, den die englische Handelsflotte als den mächtigsten entwickelt hat. Der Verlust des britischen Riesenschiffes, das nahezu die Hälfte der Besatzungen und Kranken der Salonik-Armee beinhalten hatte, bedeutet jedenfalls einen empfindlichen Ausfall für unseren Gegner.

Die feindlichen Verleugungen im Oktober.

Der Chef des Admiraltäts der Marine berichtet:

Im Monat Oktober sind 146 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 306500 Brutto-Registertonnen von Unterbooden und Torpedobooten der Mittelmächte angegriffen, versenkt oder durch Minen verloren gegangen. Ferner sind 72 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 87000 Brutto-Registertonnen wegen Beförderung von Baumware zum Feinde versenkt worden.

Seit Kriegsbeginn sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 332200 Tonnen feindlicher Handelschiffraum verloren gegangen, davon sind 2550000 Tonnen englisch.

Von der „Deutschland“ und ihrem Kapitän.

Aus New York wird gemeldet, daß die Reederei der „Deutschland“ eine Ration von 87000 Dollar für die gerichtliche Freigabe des Handels-U-Bootes hinterlegt. Die „Deutschland“ darf also jetzt jeden Augenblick abfahren.

Eine Reuter-Meldung aus New London vom 21. November besagt: Die „Deutschland“ ist wieder abgefahren.

Ferner wird aus New York vom 21. November berichtet: Die „Deutschland“ passierte Rhode Island um 4 Uhr 18 Min. nachmittags in den territorialen Gewässern mit gültigem Pass. Man erwartet nicht, daß sie tauchen wird, bevor sie Point Judith passiert hat.

Der Krieg in den Kolonien.

Niederlage der Italiener durch die Araber.

Die Wiener „Reichspost“ berichtet der Deutschen Tageszeitung zufolge aus Konstantinopel: Wie eine heisse Meldung verlauten läßt, haben arabische Streitkräfte in Tripolitanien in letzter Zeit den Italienern ein erhebliches Gefecht geliefert. Insgesamt 6000 Mann, 40 Offiziere, mehrere Geschütze, eine drapierte Staffan und zahlreiches Kriegsmaterial fiel in die Hände der Araber.

Politische Übersicht.

Lloyd George der Lebensmittelskizator.

Einem Londoner Telegramm zufolge ist Lloyd George nunmehr zum Lebensmittelskizator ernannt worden. Lloyd George erklärte, dieses sei die schwerste Aufgabe, die ihm während des Krieges anvertraut worden sei. „Daily Mail“ fordert in einem scharfen Artikel von der Regierung ein energisches Auftreten gegen die immer unheimlicher werdende U-Bootsgefahr, verlangt die Bewaffnung aller englischen Handelschiffe mit Geschützen, die vom höchsten Gericht der Vereinigten Staaten als vollkriegerisch zulässig anerkannt worden sei. Die Regierung müsse die Verordnung erlassen, daß kein Schiff mehr den englischen Ozean verlassen dürfe, das nicht mit einer entsprechenden Anzahl von Geschützen besetzt sei.

Englisches Vorkriegsgefühl.

In der englischen Wochenchrift „John Bull“ weist ein Leser die Behauptung aus, daß die englische Regierung sich nicht dazu aufraffen werde, den Deutschen Kaiser, wie er es doch werden, aufzuknüpfen zu lassen. Er regt daher die Gründung einer internationalen Vereinigung an, deren Mitgliederbeiträge dazu dienen sollen, nach Friedensschluss einen bezüglichen Mann zur Erhaltung des Kaisers zu bringen. „John Bull“ würde die Sache ja gern selbst machen, wenn ihr nur das nötige Geld dazu hätte. — Io meint der Wiedermann zum Schluß, und die Redaktion des „John Bull“ beantwortet diesen Brief mit der Aufforderung, der Gentlemen möge nach Friedensschluss bei ihrer Kasse vorpreschen!

Bulgarien. Wie die Wiener Blätter melden, wurde der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Ludwig Szechenyi zum Gesandten in Sofia ernannt. Der bisherige Gesandte Dr. A. Graf v. Tarnow-Tarnowski ist vor kurzem als Botschafter nach Washington designiert worden.

Spanien. Sieben Unterseeboote, die die spanische Regierung in den Vereinigten Staaten, in Carthago und in Italien vor einigen Monaten bestellte, sind fertiggestellt und treffen demnächst in Cadix ein. In Carthago werden einige Unterseeboote gebaut, und man rechnet damit, daß die spanische Flotte Anfangs 1918 über 30 Unterseeboote verfügen wird.

Schweden. Aus Stockholm wird uns von einer Seite, die gute Beziehungen zu schwedischen Antifaschisten unterhält, geschrieben: Alle Zeichen deuten darauf hin, daß Schweden nicht beabsichtigt dem Druck der Entente nachzugeben, sondern an seiner unparteiischen Neutralität festhalten wird. Die nach England entlandenen Unterhändler haben genaue und kritische Instruktionen erhalten, auf nichts einzugehen, was die Stellung Schwedens als eines freien und unabhängigen Staates einschränken könnte. Im übrigen haben die Delegierten keinen Auftrag über politische Angelegenheiten zu verhandeln, sondern nur über wirtschaftliche. Da in Deutschland Gerüchte verbreitet worden sind, daß Schweden unter dem Druck Englands die Durchführung von Kriegsmaterial geliefert würde, so kann berichtet werden, daß eine solche Gelegenheit nicht im Bereich der Möglichkeit liegt.

Norwegen. Der Ton der norwegischen Presse verändert sich immer mehr in verächtlichem Sinne. Deutlich sieht man jetzt bei den meisten Blättern die Absicht, sich mit Deutschland zu verständigen. Besonders bemerkenswert ist „Morgenbladet“ Standpunkt, das nun ebenfalls zugibt, daß Form und Zeitpunkt der norwegischen Waffen-Verordnung vom 13. Oktober glücklicher hätte gewählt werden können.

Russland. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung hat nach einer Befragung in der Reichsдума alle ihre Beschlüsse über die fernere Bestimmung des polnischen Staates im Rahmen des russischen Gesamtreiches zurückgezogen. Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die polnische Armee — also auf den 21. November — zu entlassen.

England. Das holländische Blatt „Nieuwsblad“ meldet von belgischer Seite, daß in der letzten Zeit Unterhandlungen zwischen der englischen und der belgischen Regierung geführt worden seien, um eine Regelung zu treffen, wonach ein Teil der belgischen Kanonen an England verpfändet werden, als Garantie für eine ähnliche englische Forderung in Belgien. Hierbei sei es England vor allen Dingen um die Kupferminen bei Katanga zu tun.

Nordamerika. Der „Temps“ meldet den erfolgten Abgang eines neuen Briefes Amerikas an England, in dem die Vereinigten Staaten in verächtlicher Form ihr Verlangen wiederholen, die Beschränkung des freien amerikanischen Handelsverkehrs durch die englische Postkontrolle aufzuheben.

Japan. Die „Associated Press“ hat aus Tokio erfahren, Japan habe sich damit einverstanden erklärt, in seine Forderungen auf der Friedenskonferenz den höchsten Preis der Südpazifik nicht mit einzuschließen. Wie bekannt werde, hätten die Vereinigten Staaten inoffiziell den Wunsch ausgesprochen, daß diese Inseln kein ständiger Besitz Japans werden möchten.

Deutschland.

Der Reichsanwalt ist am Sonnabend vormittag aus dem Großen Hauptquartier wieder nach Berlin zurückgekehrt. In der Frage, die Herr von Bethmann-Hollweg der kaiserlichen Entscheidung unterbreitet hat, geht es auch die Ernennung eines Nachfolgers für den deutschen Botschafterposten in Wien an Stelle des verstorbenen von Tschirschky und Bögendorff.

Generaloberst von Woyrsch, der bekannte Führer der nach ihm benannten Heeresgruppe im Osten, ist vom Kaiser zum Chef des 4. schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 53 ernannt worden. In dem diesbezüglichen Befehl heißt der Kaiser dem kriegsreichen Befehlshaber seine ganz besondere warme Anerkennung aus.

Der Leiter des Auswärtigen Amtes zurückgetreten. Am 11. wird aus Berlin gemeldet: Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister von Jagow, aus Gesundheitsrücksichten den Abschied genommen. Zu seinem Nachfolger ist Unterstaatssekretär Zimmermann ausgerufen.

— **Niktritt des amerikanischen Botschafters in Berlin?** Die „Westfälische Botschaft“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Botschafter Gerard nicht wieder nach Berlin zurückzukehren beabsichtigt. An seiner Stelle werde baldigst ein anderer Diplomat zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt werden.

— **Der vaterländische Hilfsdienst.** In der Sitzung des Bundesrats vom 21. November wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den vaterländischen Hilfsdienst die Zustimmung erteilt. Wie die „Köln. Zig.“ zum zuständigen Seite hört, besteht der den Bundesregierungen zugegangene Gesetzentwurf über die Einführung der Hilfsdienstpflicht aus nur drei Paragraphen. Die größte Schwierigkeit bilden die Bestimmungen, nach denen es in der Praxis gehandhabt werden soll. Am Mittwoch vormittag wurden die Parteiführer zu dieser Besprechung beim Staatssekretär des Innern geladen, und heute Donnerstag vormittag tritt der Hauptausschuß des Reichstags zur Besprechung des Entwurfs zusammen. Von der Dauer seiner Beratungen wird es abhängen, ob der Reichstag schon für den Sonnabend nachmittag oder erst für nächste Woche einberufen wird, da die Verhandlungen im Hauptsaal schon einige Tage in Anspruch nehmen.

Dem Reichstag ist jetzt der Entwurf des Gesetzes zugegangen. Er lautet: § 1. Jeder männliche Deutsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, soweit er nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufen ist, ist zum vaterländischen Hilfsdienst während des Krieges verpflichtet. § 2. Als vaterländischer Hilfsdienst gilt außer dem Dienste bei Behörden und bürgerlichen Einrichtungen insbesondere die Arbeit in der Kriegsindustrie, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege und in kriegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art, sowie in sonstigen Betrieben, die für Zwecke der Kriegsführung oder Volkserziehung unmittelbar oder mittelbar von Bedeutung sind. Die Leitung des vaterländischen Hilfsdienstes liegt dem königlich preussischen Kriegsministerium errichteten Kriegsamt ob. § 3. Der Bundesrat erteilt die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen. Er kann Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestrafen. § 4. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens. — Wie nunmehr halbamtlich mitgeteilt wird, wird der Reichstag, durch kaiserliche Verordnung vom 22. November herüber, am 25. November in Berlin zusammenzutreten. Er wird sich dann sofort der Beratung des Zivilisengesetzes widmen.

— **Die deutschen Zivilisengenossen auf Madagaskar nach Frankreich übergeführt.** Nach einer Mitteilung der Berliner amerikanischen Botschaft haben alle in Madagaskar internierten deutschen Zivilisengenossen die Insel am 29. Oktober verlassen. Sie wurden mit dem nach Marseille bestimmten Dampfer „Sidney“ nach Frankreich übergeführt.

— **In der Frage der Grenzziehung des Einkommens der Militärpersonen zur Gemeindefinanzsteuer hat das Oberverwaltungsgericht in Gegenzug der Auffassung und Willensmeinung der zuständigen Ressortminister dahin entschieden, daß die Erhebung der Einkommensteuer von Militärpersonen auch während des Krieges zu Rechte bestehe.** Es kann jedoch nicht von der Staatsregierung verlangt werden, daß sie ihren Standpunkt durch ein Rechtsgesetz gegenüber den Gemeinden zur Anwendung bringe. Der Minister des Innern und der Finanzminister haben zwar durch Erlass vom 28. April 1915 ihre Auffassung dahin erklärt, daß das Militäreinkommen der Angehörigen des aktiven Heeres während des Krieges, ebenso wie von der Staatssteuer, auch von der Gemeindefinanz freizulassen sei, sie haben aber in diesem Erlass gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die endgültige Entscheidung, da es sich um eine sehr heiklere Rechtsfrage handle, der Rechtspredung des Oberverwaltungsgerichts überlassen bleiben müsse. Nachdem dieses durch Urteil vom 14. Oktober 1915

die gesetzlichen Bestimmungen in einem von Ausführungen des Erlasses entgegengegangenen Sinne ausgelegt hat, können jedenfalls während der Dauer des Krieges weitere Maßnahmen zu Gunsten der Freilassung der Militärpersonen von der Gemeindefinanzsteuer nicht ergriffen werden. Die Staatsregierung darf in dieser Frage auch die Interessen der durch den Krieg schwer bedrängten Gemeinden nicht unberücksichtigt lassen. Nach alledem kann nicht anerkannt werden, daß ein dringendes Bedürfnis für ein Rechtsgesetz vorliegt, zumal durch ein solches Gesetz die Finanzlage der ohnehin schwer belasteten Gemeinden weiter erschwert, andererseits aber die Lage vieler Militärpersonen, die durch den Krieg finanziell besser gestellt sind, als vorher, noch verbessert werden würde.

Bermischtes.

* **Unhaltbare Zustände.** Am 14. wird bekanntgegeben, daß aus der Gemeinde Medelsheim bei Friedbrunn sämtliche französischen Kriegsgefangenen zurückgezogen werden müßten, weil diese von der Bevölkerung in Bezug auf Verpflegung und Behandlung so verwöhnt und verhäßlich wurden, daß sich unhaltbare Zustände herausbildeten.

* **170.000 M. in Gold gesammelt.** Die Goldbeschaffung der Schiller des Realprogymnasiums in Spottana hat die Höhe von 170.000 M. erreicht.

* **Ein neuer Ehrenbürger Hannovers.** Stadtdirektor Tramm in Hannover wurde anlässlich seines silbernen Jubiläum zum Ehrenbürger der Stadt Hannover ernannt. Außerdem wurde ihm zu Ehren der Platz vor dem Rathaus „Tramm-Platz“ genannt.

* **Schweres Rettungswort.** Auf Schacht „Tibis“ der Zeche „Pluto“ in Hohlshäusen (Westfalen) wurde der Bauer Scharpff in einem Nebenraum von niederbrechendem Gestein verschüttet. Das Rettungswort, das in Auftrag genommen wurde, war überflüssig. Es mußte über den Bergbauern Waggen Steine weggeräumt werden, ehe man zu dem Verunglückten gelangen konnte. Nach fast zwölfstündigen angestrengten Bemühungen konnte Scharpff unterhalb der Höhe des Berges befreit werden.

* **Kaminvergifter.** Aus Innsbruck schreibt man: Aus den von der Verordneten Versammlung bereits die ersten Kaminvergifter gemeldet. Am Schönenberger Sonntag in Vinschgau löste sich unlangst eine mächtige Lawine und führte gegen ein Bauerngehöft, an dessen Stallgebäude sie sich teilweise stützte. Ein dort bedienstetes 14-jähriges Mädchen, das eben mit den zwei kleinen Kindern des Bauern aus dem Stalle trat, wurde samt den Kindern unter den Schneemassen begraben. Nach langen Ver suchen war das Mädchen tot hervor, während die zwei Kinder noch leben. — Eine zweite Lawine, die an einer anderen Stelle des genannten Berges niederging, verschüttete eine Schafherde. — Grobes Unglück verurteilte im Martellale eine Lawine, die in der sogenannten Schmelz niedersiehte. Sie verschüttete fünf Männer, von denen bisher drei tot geborgen wurden, während die anderen zwei noch nicht aufgefunden werden konnten.

* **Ein lobenswerter Beifall.** Die pommerische Landwirtschaftskammer leitete eine Sammlung von Speck und Schmalz, als pommerische Spenden für die von der Übernahme der Patenschaft für bestimmte Kräfte und Bergwerke ein.

* **Kaufende Wagnerfeinde.** Im Sonntagkonzert im Augusteum in Rom fanden ferne Kaufende gegen die Aufführung Wagnerischer Musik statt, so daß der Kapellmeister des Konzert abbrechen mußte. Es kam zu Kaufereien. Ein Gemeinderat will interpellieren, ob die Ausführung deutscher Werke während der deutschen Bomben-kriegszeiten zu fördern und unerschuldeten Bürger seien.

* **Briefmarken der Rebellen-Regierung in Salaniti.** Die deutsche Regierung bestellte für die Gebiete, die sich der Revolution angeschlossen haben, neue Briefmarken mit dem Bildnis Alexanders des Großen. Uns will scheinen, als ob als Schluß der griechischen Rebellenregierung der Kopf des Pythallus, des schmalbrennigen Vorkämpfers der Revolution, in den Territorien den Perfern als Briefmarken dienen, viel besser geeignet wäre. Wandel doch auch Vermisslos ganz in den Bahnen des Epistolates.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhrner in Merseburg. Druck und Verlag von F. F. Röhrner in Merseburg.

Anmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für **Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten.**

Fernspr. 250.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

„Die Deutsche Reformation“

Eine dem protestantischen Volke gewidmete Schilderung. Preis gebestet 25 Pfennig.

Inhaltsangabe:

1. Ursachen der Reformation.
2. Vorbereitung der Reformation.
3. Die 95 Sätze.
4. Cajetan und Wiltz.
5. Die Disputation zu Leipzig.
6. Die Bannbulle.
7. Der Reichstag zu Worms.
8. Das Urteil auf der Wartburg.
9. Die Wittenberger Erklärung.
10. Der Bauernkrieg.
11. Die Wiedertäufer in Münster.
12. Die Reichstage zu Nürnberg und der Concord zu Regensburg.
13. Das Torgauer Bündnis.
14. Der erste Reichstag zu Speier.
15. Die Einführung der Reformation in Purlachien.
16. Der zweite Reichstag zu Speier.
17. Der Reichstag zu Augsburg.
18. Der schmalkaldische Bund und der Nürnberger Religionsfriede.
19. Eroberung und Reformierung Württembergers.
20. Die Concilsfrage.
21. Einführung der Reformation im Herzogtum Sachsen und in der Mark Brandenburg.
22. Die Religionsgespräche zu Worms und Regensburg.
23. Forderungen und Verwickelungen.
24. Letzte Verhandlungen.
25. Der schmalkaldische Krieg.
26. Das Augsburger Interim.
27. Der Passauer Vertrag.
28. Der Augsburger Religionsfriede.

Zu haben in der Expedition des Merseburger Correspondent Delgrabe 9.

Bachverein u. Domchor.

Der Verkauf der Glockentöne
zu der Musik-Aufführung am
Sonntag im Dom findet in
der Buchhandlung Fr. Fuchs und
im Domkloster statt.

Funkenburg.

Freitag abend
Bockbraten
mit Thüringer Klößen.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle

läuft
Franz Zuchardt,
Bismarck 28.

Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg

eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpil.

in Liquidation.

Die Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg e. G. m. b. H. ist
am 16. November or. in Liquidation getreten und werden alle
Gläubiger aufgefordert, ev. Forderungen bis zum 12. Dezember d. Js.
an Herrn Stadtrat Paul Thiele einzureichen.

Die Liquidatoren

Paul Thiele **Emil Wolff** **Paul Langer**
alle in Merseburg.

Bekanntmachung.

In Ausführung der Verordnung über die Regelung des
Fleischverkehrs wird die Beschneidung von Schlachttierefleisch,
die in der Zeit vom 21. November bis 27. November d. Js. bei den
Fleischern angenommen werden darf, für den Fleischverorgungs-
bezirk der Stadt Merseburg auf

150 Gramm mit eingewickelten Knochen oder
120 Gramm ohne Knochen

festgelegt.
Von den für diesen Zeitraum geltenden Fleischarten dürfen
von den Vollarten die ersten 6 Abschnitte, von den Hinderarten
die ersten 8 Abschnitte zum Bezuge von Schlachttierefleisch bei den
Fleischern verwendet werden. Auf jede dieser 6 bzw. 8 Fleisch-
artenabschnitte dürfen 25 gr Schlachttierefleisch mit eingewickelten
Knochen oder 20 gr ohne Knochen, Schinken, Danenwürst, Junge,
Seng oder Rohfleisch angenommen werden. Die Hirschen 4 bzw.
5 Fleischartenabschnitte berechtigen nicht zum Bezuge von
Schlachttierefleisch bei den Fleischern. Sie dürfen nur zum Bezuge
von Wildbret, Hühnern, Fleischkonzeren, Fleischwaren in Feinstoff-
handlungen, Fleischwaren ausländischer Herkunft oder zur Ent-
nahme von Fleischresten aus Schlachttierefleisch in den Gast-
schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Die zu
legst angeführten Fleischarten können auch für sämtliche Fleisch-
artenabschnitte bezogen werden.

Beim Bezuge von Wildbret, Eingeweiden und Fleisch-
konzeren berechtigt ein Abschnitt zum Bezuge von 50 Gramm.
Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß ein Anspruch auf
Lieferung einer bestimmten Art Fleisch oder von Fleisch ohne
eingewickelte Knochen oder von Wildbret allein nicht besteht und die
Anlieferung nach dem vorhandenen Vorrat verhältnismäßig zu er-
folgen hat.

Merseburg, den 23. November 1916.
Der Magistrat.

Gewinn-Auszug

der
8. Preuss.-Südd. (234. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Los-Nr. gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 21. November 1916.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 15.000 M. 175117 182339

2 Gewinne zu 10.000 M. 103398

4 Gewinne zu 5000 M. 102020 101995

101 Gewinne zu 2000 M. 408 7093 6124 13756 21194 24997 25407

33412 33371 41720 43898 65395 70699 71455 74811 77159 81903 82098

89443 92097 94950 109385 117193 117938 123220 128200 127204 128943

131731 131434 140231 140740 141892 142917 147955 150041 150892

164763 167704 172024 175916 183294 187211 190943 198514 200883

110877 238230 227798 237890 230423 233188

163 Gewinne zu 1000 M. 1408 1728 2057 4522 14790 16557 26143

29736 34229 39438 39038 44837 45204 47403 48968 49940 50190 51373

14908 56545 57000 59395 62866 65038 65019 62302 73743 76982 78275

11342 81974 85098 87376 90352 92931 93417 98031 10814 99995 119736

119631 120295 121483 124730 125093 125590 127450 128720 130751

134130 124331 136912 139970 145894 147098 148901 150563 152999 157420

158403 160954 158510 172113 173949 179720 182326 184037 183040

187293 189790 194348 196145 196383 199494 204720 204815 205964

212451 218095 219349 222072 227451 230440

182 Gewinne zu 500 M. 1369 6299 6971 7507 9080 11961 13651

15104 16093 21601 22144 25151 26937 32155 30777 34698 36821 36971

55413 60553 62014 63823 64777 65226 68413 69255 70375 72681 80995

82349 85093 89590 94935 96688 96884 101679 102161 104541 107768

118977 119410 121827 122738 123245 127597 132928 130159 134890

138409 140847 142312 143308 155731 157488 167513 169011 164440

167421 167702 169043 171122 171578 172329 175908 178599 179150

182322 183870 183150 189168 190121 192776 194293 197095 200841

201261 201745 207778 210410 213390 213915 214025 215000 219754

221012 223126 224107 224380 227008 227390 232270

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M. 42313 139140

4 Gewinne zu 5000 M. 121263 130785

70 Gewinne zu 2000 M. 5127 12148 14817 16841 20710 27337 30839

41824 45013 45588 49257 51432 55541 56324 64437 78998 82043 84890

87021 113595 118027 121320 126481 133054 137467 137792 143681 157795

159918 160227 169284 187270 190950 193823 222007 225055 228022

233590

132 Gewinne zu 1000 M. 1060 11104 11773 21012 21097 24984

40817 41515 48817 62200 67890 68409 69045 64315 66532 67245 69012

80670 71850 73479 79998 82051 83978 86004 86152 82124 93240 117095

115520 121420 121695 130574 130923 137510 136951 141454 143093

164472 159930 174241 173552 182890 182892 183214 187398 189847

190805 190992 194080 196159 201358 201448 202384 204257 204510

208115 209330 213374 219568 217242 219359 218439 218754 228048

22112 229509 231590 232650 232890

182 Gewinne zu 500 M. 4084 5573 7413 9280 10085 10220 13944

14174 22807 23177 24558 26952 30019 32285 33773 33773 36830 42570

43183 60800 60920 63614 63444 63489 62221 70700 74390 74543 83490

84940 90221 90354 90978 91633 95198 95411 96950 100670 101720

107187 106487 107600 113102 118903 128205 140323 140464 158872

167193 120054 121324 128120 133361 135484 133959 136354 170207

170370 171219 171061 173213 174830 177615 178991 178819 180347

183903 188426 189357 190247 191215 188364 198776 200188 201420

204187 204393 204047 208026 207458 207977 219449 216226 217698

217993 221045 221322 229937 230998 231111 232423

Verein für Feuerbestattung
in Merseburg u. Umgeg. E. V.
Jahresbeitr. nur 2 Mk.
Gründliche Beerdig.
Ankunft durch den
Verband.
Sonntagsabend
Versammlung
im Raisteller

Tivoli
Drett. Ast. Schlegel.
Sonntag den 26. November cr.,
abends 8 Uhr
das gewaltige Wollschauispiel

Leonore
die Grabesbraut.
Schauspiel in 3 Akte v. R. v. Holtei
Melodram Musik von Schwebel.
1. Akt. Die Verlobung.
2. " Der Berrat.
3. " Die Vermählung.
Schauspielpreise: 1 35, 1, - und
0,60 Mk. im Vorverkauf bei Herrn
C. Fagnert, Ritterstr. (Sonntag
4-5 Uhr auch im Lokal).
Abends 1,50, 1,15 und 0,70 Mk.

Wer schneidert 2 moderne gutsitziende
Damentostüme?
Off. u. W. an die Gr. d. d. Wf.
Herren u. Damen
können in freier Zeit a. schreiben,
per Brief, Abh. fernab. Betrag
"Globus" 2 Struwwelpeter.
Für Herrn L. F. suchen wir
für unser Kontor einen

Lehrling
mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.
Wir suchen per sofort einen
zuverlässigen Mann,
eventl. Kriegerinvaliden,
für leichtere Fabrikarbeiten. Der-
selbe muß tüchtig zum Baden eignen.
Mahlwerk Söhne.

Lehrer
für ein Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler.

Bertäufnerin
teilt ein Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler.

Junger Bursche
für Geschäftsräume gesucht.
Trebst, Nordstr.

Einen Schraubener-Gesellen
sucht sofort bei dauernder Arbeit
J. Busch, Steinstr. 9.

Ehrliche Aufwartung
für sofort gesucht.
Hauswald, Gütenbergr. 61
Caub. Fleiß. Mädchen
als Aufwartung

für vormittags für sof. od. spät.
gesucht **Weissenf. Str. 11, 1. Et.**
Reines Fab von einer Aiden-
we an der Gabel bis zur Joh-
anniskirche verloren worden.
Abzugeben gegen Belohnung
Johannistr. 10 bei Frau Schwarz.

Ein Stidderer auf Merseburg
verloren. Bitte gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Wf.
Ein Goldfahnd
verloren. Abzugeben
Friedrichstr. 1.
Strauring verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Burgstraße 5.
Gold. Strauring gefunden.
Frau Wenzel, Halleische Str. 511.
Hierzu eine Zeilung.

Kaiser - Panorama
Merseburg, Weissenf. Str. 1.
Nur noch bis Sonnabend!
Die deutsche Kriegs-Flotte.
Eintrittspreis: Erwachsene 25, Kinder 10 Pfg.
Geöffnet: Sonntag von 2 Uhr an, Wochentags 8-10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung.
Die am 13. d. Mts. anberaumt gewesene
Biehersteigerung
findet am Montag den 27. November d. Js. auf dem Hofe
des hiesigen Altkriegsgutes von vormittags 10 Uhr ab statt.
Es kommen zum Verkauf gegen Barzahlung und
unter den bei Beginn der Versteigerung bekannt ge-
machten Bedingungen:

- 46 neumilchende, nieder- und hochtragende Kühe,
- 1 Bulle,
- 11 tragende Färlen,
- 33 nichttragende Färlen und
- 13 Käber,

— stierische Nachzucht. —
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Ausfuhr
von Aus- und Zuchtvieh aus der Provinz Sachsen in jedem
Falle die Genehmigung des Viehhandelsverbandes der
Provinz Sachsen erforderlich ist - Bekanntmachung v. 24.19.16
Nähere Auskunft hierüber gibt der Viehhandels-
Verband in Magdeburg, Kaiserstraße 65, mit dem in Ver-
bindung zu gehen ist.
Rittergut Röschlitz
bei Station Scheuditz der Straße Halle S.-Leipzig.

Für mein Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengerät-
Geschäft suche ich zum 1. April 1916

einen Lehrling.
Paul Ehler.

Geeignete Persönlichkeit,
welche gewillt ist die Vertretung von Grabdenkmälern
für erstl. Grabsteingeh. professionsw. für Stadt und
Land zu übernehmen, gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dreher und Schlosser
bei gutem Verdienst und grösstenteils Akkord stellt sofort ein
Max Krempler, Maschinenfabrik, Schkeuditz

Schlosser
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Nur vollständige Adressen einleiden,
worauf Zusendung eines auszufüllenden Formulars erfolgt.
Hilfsarbeiter kein Bedarf.
Auffahrtsgesellschaft m. b. H. Bitterfeld.



Wagen.
Für die Aufnahmen der Angelegenheiten des öffentlichen Verkehrs sind keine Besondere Vorkehrungen zu treffen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Mariechen Henkel
Paul Dietze**
grüßen als Verlobte.
Merseburg, Magdeburg
18. November 1916.

Bekanntmachung.

Obwohl die für das Wirtschaftsjahr 1916 mit den russisch-polnischen Arbeitern geschlossenen Arbeitsverträge im Laufe des Winters ablaufen, bleiben die russisch-polnischen Arbeiter durch den Befehl vom 27. 10. 16 und dessen durch den Befehl vom 16. 10. 16 abgeänderten § 2 auch weiter an ihre jetzige Arbeitsstelle gebunden.

Ein Wechsel der Arbeitsstelle ohne die im § 2 geforderte Genehmigung ist ausgeschlossen, die Schmelze wird nur beim Vorhandensein derjenigen Gründe gestattet werden, welche bisher die Erlaubnis nötig machten.

Für das Abschließen neuer Arbeitsverträge werden demnächst Befehle ergehen.
Magdeburg, den 17. Nov. 1916.
Der stellvert. Kommandierende General des IV. Armee-Korps: Freiherr von Sydow, General der Infanterie, à la suite des Ostschiffers-Bataillons Nr. 2.

In das Genossenschaftsregister betr. die Kreislaufgenossenschaft Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Merseburg, ist heute folgendes eingetragen: Die Genossenschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidatoren sind der Stadtrat Theile, Kaufmann Wolf und Gehilfsführer Sanger in Merseburg, Stellvertreter ist der Kaufmann Krause daselbst. Die Vermögenserklärungen erfolgen durch zwei Liquidatoren, in dem feilbreiellen Schreiben der Firma der Genossenschaft beifügen.
Merseburg, den 17. Nov. 1916
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Bekanntmachung.

Wir haben auf Lager:
Westfälische Leberwurst, Matrelen in Butter, Größtweibekampft, Suppenwürfel.
Die Inhaber einer Verkaufsstelle wollen Bestellungen auf diese Waren am
Freitag den 24. Novbr. 1916,
nachmittags 5 Uhr,
im Sportausführungszimmer
Burgstraße Nr. 1
aufgeben.
Merseburg, den 23. Nov. 1916
Der Magistrat.

Gehrauchte, aber in gutem Zustande befindliche
Fenster
preiswert zu verkaufen.
Fleischermstr. K. Löbe,
Seitenbeutel 4.

Eine Fuhr Dünge
zu verkaufen
Steinberg 29.
Graue Millfarröcke,
1 Kaben-Kapes
(wie neu) zu verkaufen
Karlstraße 20, 1 Et.
Eine Kuh mit dem Kalbe
steht zum Verkauf
Treibnis Nr. 28.
Ein großer Zugochse
ist wegen Mangel zu verkaufen
Weißh Nr. 3.
Wenig getragener
Damen-Wintermantel
preiswert zu verkaufen. Zu erfr. bei
Berth's Breukerstr. 12.
Sanb. möbl. Zimmer mit 2 Betten
1, 12, zu vermieten
Ober-Altenburg 30.

Statt Karten.
**Maria Knoch
Gustav Wernsdorf**

Verlobte.
Merseburg Köln



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb auf dem Felde der Ehre infolge eines feindlichen Granatschlusses mein lieber, unvergesslicher Bräutigam
Musketier

Gustav Theile

am 10. November 1916 auf dem Schlachtfelde bei Verdun im Alter von 20 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Lina Förster als Braut.

Spergau, den 19. November 1916.

Wenn im Herbst die Blätter fallen
Bricht so manches Menschenherz;
Auch das Deine musste brechen
Mir bereitend großen Schmerz.
Lassst Du weinend mich zurück,
Da ich Dich verloren habe
Ist verlohnt jedes Glück
Schlafe wohl! Da fiest als Held!
Wiederscha! — in besserer Welt!



Für die vielen Beweise der Teilnahme, welche uns bei dem herben Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders zuteil geworden sind, sagen hierdurch herzlichsten Dank.

Familie August Spott.

Merseburg, den 22. November 1916.

Nachruf.

Am 19. Nov. versarb unser langjähriges Mitglied, der Kamerad invalid

Franz Baumgarten.

Er hat dem Verein 21 Jahre angehört und stets sein lebhaftes Interesse für die Kriegervereinsangelegenheiten bewiesen. Sein ehrenwerter Charakter und sein echt kameradschaftlicher Sinn sichern ihm ein Andenken in unserem Verein auch bis über das Grab hinaus.

Merseburg, den 23. November 1916.

**Das Direktorium
des Älteren Kriegervereins.**

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für den Fleischversorgungsbezirk Merseburg erfolgt am

Donnerstag den 23. Freitag den 24. und Sonnabend den 25. d. Mts. von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Rathaus 1 Trepp, Zimmer Nr. 14
in nachstehender Reihenfolge:

Donnerstag den 23. November ds. Js.

- befehligen Haushaltungen, die sich bei nachstehend aufgeführten Fleischern haben in der Reihenfolge eingetragen lassen.
- Fleischermstr. Kellermann
- " Göbe
- " Meyer
- " Babst
- " Künze
- " Siedefe
- " Franke

Freitag den 24. November ds. Js.

- Fleischermstr. Baumann
- " Göbe, Unteraltenburg
- " Schenke, Unteraltenburg
- " Richter
- " Schenke, Friederichstraße
- " Eherbach
- " Knob

Sonnabend den 25. November ds. Js.

- Fleischermstr. D. Göbe
- " Knob
- " Stecher
- " Sturm
- " Meyer
- " Göbe
- " Reichardt.

Die mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes versehenen Stammkarten sind bei der Empfangnahme der neuen Karten zurückzugeben.

Die Ausgabe der für Kranke auf Grund ärztlicher Anweisung bewilligten Befreiungskarten erfolgt

am **Montag den 27. November d. J. vormittags von 8—1 Uhr.**

Merseburg, den 20. November 1916.

Der Magistrat.

Butterverteilung.

Am **Sonnabend den 25. November 1916**

soll gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreisfettmarken in den bekannten Verkaufsstellen

Molkerei- und Landbutten

ausgegeben werden.
Auf jede Kreisfettmarke werden 70 Gramm Butter zum Preise von 86 Pfennig ausgeteilt.

Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.

Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis

spätestens Donnerstag abend

an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.

Merseburg, den 21. November 1916.

Der Magistrat.

Weihnachtsglocken für ich klingen.

Weihnachtliche Melodie v. M. v. z. Für Klavier und Gesang 60 Pf., als Duett 1 Mk., Zither 80 Pf. bei **Dr. Fouch, Merseburg a. S.**

Frauenarzt Geh. S.-Rat Dr. Krueger, Halle a. S. von der Reise zurück. Barfüßerstr. 15.

Gasuhr

zu kaufen gesucht.
Großmann, Merseburg,
Hotel „Dammhals“.

Ein guterhalt. Büffel.
mögl. in Ansbach, zu kaufen gesucht.

Offerten unter A P in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Rübenschneidemaschine,
gebrauchte, gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Fr. u. B. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe Hund oder Hündin,
d. nicht wachsam od. alt od. überhäufig ist.
Off. erbeten an
Er. Wegner,
Merseburg, R. Markt 58, pl.

In der Nähe des Thüringer Hofes ist ein möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett an einen bes. Herrn 1. Dezember zu vermieten. In erbeten **W. Richter** 5, part. 1.

Stamm 45, 1 Et.
ist ein 5 her möbl. Zimmer mit 2 Betten ab Sonnabend den 25. November zu vermieten.

5 Schlafstelle offen
Ober-Altenburg 28.
Sob. Baumann-Dam. (B. Ver.) sucht später oder 1. April 17 in obernem Hause

abgethloß. Wohnung
von 4 Räumen, Küche, Mädchenzimmer, Mansarde, Bad und Anbehör. Preis 600—700 Mk.

Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsst. d. Bl. e. b. k. Freunnd Wohnung, Et. R. R. rent. 2 St. am 1. Januar 1917 von auf. Deuten gesucht.
Off. unter F A abzugeben in der Exped. d. Bl.

Sache zum 1. Januar eine Wohnung best. aus 2 Stuben, Küche und Badz. Offerten mit Preisangabe unter **W S** an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
von bes. Herrn sofort event. zum 1. 12 zu mieten gesucht
Angeb. unter **A S 42** an die Exped. d. Bl.

Drei Herren
suchen je ein gut möbl. Zimmer. Gef. Angebote unter **Fr A** an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 od. 2 antkündige Mädchen finden
recumb. **Schlafstelle**
Gaulstraße 2.

**Alle Sorten
Felle u. Häute**
kaufte **K. Winzer,**
Gottbarotstr. 33.

Kaufe
ganze Radstafel, gebrauchte Herren-
lederhosen, Lederhosen, Wäbel,
Wäsche, Schuhe, Stiefel u. dergl.
H. Apelt, Geilgrube 7.

**Fahrrad-
Zubehör**
Mäntel, Aufschländer, Locken,
Kettenspann, Pedale, Sattelbocken,
Aufstecken
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen

Deim. Haar len., Markt 3.
Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen bei
Emil Wolff.

Achtung!
Bastie für alte
wollene Stumpfabfälle
Bilo 155 Mk. für Lumpen und
Bastie höchste Preise.
Fran Irmisch, Johannisstr. 16, 51.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Weihnachtsgrüße
ins Feld.**
Die Familien der Altenburger
und Meuselburger-Gemeinde, welche
münchen, daß von der Frauen-
hilfe ihren an der Front oder in
Feindesland lebenden Angehörigen
ein Weihnachtsgruß geschickt
werden, wollen die Anträge be-
setzen bis zum 23. November in
den Briefkästen der Wache oder
Karlstraße 23 ohne zu klingeln
einlegen.

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einchl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelssbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotteriekisten — Anzeigettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile 1000 Mark im Raum 25 Wg., im Restameteil 60 Wg. **Chiffrenpreis:** 1000 Mark. Nachweilungen 20 Wg. mehr. **Photographische Anzeigen:** Lichtbild. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr abends.
—: Geschäftsstelle: Delbrück 5. —:

Nr. 276

Freitag den 24. November 1916

43. Jahrg.

Kaiser Franz Josef †.

Crainova von den deutschen Truppen genommen. — Das größte Schiff der englischen Handelsflotte versenkt. — Gewalttsame Vertreibung der Vierbundsgesandten aus Athen.

Kaiser Franz Josef †.

Wien, 22. Nov. Eine Cziraansgabe der kaiserlichen Wiener Zeitung meldet: Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. sind gestern 9 Uhr abends im Schloß Schönbrunn sanft im Herrn entschlafen.

Nun hat der Tod noch mitten im furchtbaren Weltjammer den Herrscher gefällt, der länger als irgendein anderer Monarch in irgendeinem Lande regiert hat. Fast siebzig Jahre ist es her, daß er den Thron der Habsburger bestiegen hat.

Wahrhaft tragisch ist das Schicksal dieses Kaisers bis zur letzten Stunde seines Lebens gewesen. Die Geschichte seines Hauses während der Zeit seiner Regierung besteht aus einer Reihe von erschütternden Trauerspielen. Auf schauerlich gewaltsame Weise hat er den Thron, die Frau und die beiden seinem Thron am nächsten stehenden Erben verloren. Und nun ist ihm die Erfüllung des einzigen Wunsches, den er noch hegte, als der Himmel auch das bestes Gebet seiner schwer geprüften Seele, das Gebet, es möge seinem Reiche ein neuer Krieg erspart bleiben, nicht erhört, verjagt worden: er hat die Friedensglocken nicht mehr läuten hören. Unter den Stürmen der Revolution betrug er als Vierzehnjähriger den Thron, und unter den Stürmen des gewaltigsten Krieges der Weltgeschichte mußte er nach einer 68 jährigen, leidensreichen Regierungsszeit sich zur ewigen Ruhe legen.

Nun schon der Tod eines Herrschers in normalen

dem baldigen Eintritt der Katastrophe gerechnet werden müsse. Hofburgpfarrer Seidl ertheilte dem Monarchen die letzte Sung in Anwesenheit der Mitglieder der kaiserlichen Familie, die indessen dabei geliebt worden war, sowie mehrerer Mitglieder des Hofstaates. Der Kaiser entschlief in seinem kleinen Arbeitszimmer. Wie in sanftem Schlummer lag der Monarch, die Hände wie im Gebet gefaltet, da die Mitteilung vom Tode des Kaisers Franz Josef wurde unverzüglich Kaiser Wilhelm ins Große Hauptquartier gemeldet. Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, waren beim Ableben des Kaisers im Sterbesgemache anwesend sämtliche in Wien wohnende Mitglieder des Kaiserhauses, alle Hofchargen, sowie der Minister des Äußern Baron Burian und Militärpräsidenten von Köberle.

Die Leiche des Kaisers

ruht noch auf dem Ebenen des Schlafzimmers. Der Kaiser ist bis zur Brust mit einer Decke zugedeckt, worauf ein großes Blumengebirge ruht, das Erbinprinzessin Marie Valerie niederlegt. Die Leiche des verstorbenen Kaisers tragen einen friedlichen Ausdruck. Wenn nicht durch leibliche Verletzungen anderer Natur gestört sein sollte, werden die herrlichen Überreste des Kaisers aus Schönbrunn in die Hofburg übergeführt, in der Hofburgkapelle exponiert und Johann in der Kapuzinergruft an der Seite des Sarges der Kaiserin Elisabeth beigesetzt werden.

Die Teilnahme an dem schweren Verlust

ist allgemein und überaus herzlich. Reichsstatthalter von Bethmann Hollweg hat an den Minister des Äußern Baron Burian nachstehendes Telegramm gerichtet: Mit tiefem Schmerz erfüllt mich die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Eurer Exzellenz Kaiserlichen und Königlichem Herrn durch einen sanften Tod zu sich zu rufen. In einer Regierung, deren Dauer in der Geschichte der Welt und Kaiser einzig dastehet, ist es Seiner Majestät verjagt gewesen, in letzterem Maße die Früchte und Segnungen reifen zu sehen, die seine weise Hand in rastloser Fürsorge der Doppelmonarchie gesenkt hat. In schwerer Zeit hat sich dies läuternde Loben vollendet. Aber die letzten Wille des Scheidenden fielen auf ein Reich, dessen Völker in eintriger Begeisterung den härtesten Kampf, der ihnen je auferlegt war, Standhaft und Hingebend zu bestehen entschlossen sind. Ich darf mich auf die Gefühle des gesamten deutschen Volkes berufen, wenn ich Eure Exzellenz bitte, der wahren Teilnahme versichert zu sein, die der Heimgang des Langen und treu bewährten Verbündeten unseres kaiserlichen Herrn in allen deutschen Gauen in Palast und Hütte erweckt.

Baron Burian erwiderte u. a.: Die so warm empfundenen Worte, mit welchen Eure Exzellenz mir hochwichtigen und des ganzen deutschen Volkes Anteilnahme an dem schweren Schicksal der Österreich-Ungarn getroffen, übermittelten, haben mich tief gerührt. Sie werden in der ganzen Monarchie den sympathischsten und dankbarsten Widerhall finden. Der Herrscher, der über zwei Menschenalter die Geschichte der Monarchie gelenkt hat, ist nicht mehr, und treu und stehen seine Völker an der Spitze ihres geliebten Kaiser und Königs. Wie ein Vater hat er dafür gesorgt, daß die Früchte seiner unermüdeten Tätigkeit ihnen auch nach seinem Tode zugute kommen mögen. Ein unerschütterliches Erbe hat er ihnen hinterlassen: die unverbrüchliche und treue Freundschaft des deutschen Volkes. Diese Freundschaft stellt uns immer zu gelassen, war kein Lebenswunder und es war ihm vor allem dieses Lebenswunder in langer treuer Partnerschaft geknüpft zu leben. Zu tief wurzelt in dem Bewußtsein der Völker der Monarchie, sich in Freud und Leid eins zu wissen mit dem deutschen Volk, und die Überzeugung, daß der Verlust, den sie erlitten, im ganzen verbündeten Reiche als eigener empfunden wird.

Die gesamte deutsche Presse begleitet die Nachricht vom Tode des Kaisers Franz Josef mit ausgedehnten Heftigkeiten, aus innerem Herzen kommenden Schmerzes. Im Nachruf der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung heißt es u. a.: Dem Bündnis mit dem Deutschen Reiche war Kaiser Franz Josef ein Stütze unumwandelbarer Festigkeit. Es war die Grundlage der friedlichen Politik, die er im engen Einvernehmen mit den Vertretern des Deutschen Reiches

zum Segen Europas Jahrzehnte hindurch aufrecht erhielt. Wenn es dem Kaiser nicht mehr beschieden war, seine Völker zum letzten Sieg und zum Frieden zu führen, so durfte er doch das Werk getreuen Mühes in die jugendkräftigen Hände seines Nachfolgers legen. Siegreich steht Österreich-Ungarn dem Anprall seiner Feinde. Klar leuchtet Habsburgs Stern durch Wetterwolken und Sturmbrand.

Auch die Regierungen und führenden Zeitungen unserer Verbündeten widmen dem Verstorbenen warme Nachrufe, bescheiden die neutralen Länder und Völker. In der Doppelmonarchie ist die Teilnahme selbstverständlich besonders groß und herzlich, „Fremdenblatt“ und „Neue Freie Presse“, sowie die „Vindobonaer Blätter“ bringen außerordentlich teilnahmevolle Artikel. Das ganze österreichisch-ungarische Volk trauert tief.

Über Kaiser Franz Josefs Nachfolger

schreibt die „Allg. Ztg.“: Für unsere und seine Feinde wird die brennende Frage sein, wie der Thronanwärter Kaiser Franz Josef die Regierung führen wird. Zweifellos ist der Tod einer so keuschen, erfahrenen, politisch klugen und zuverlässigen Persönlichkeit wie die des alten Kaisers ein Verlust für uns. Wir können aber sein, daß das feindliche Ausland alles daransetzt, diese Katastrophe in ihrem Sinne auszunutzen. Ebenso richtig ist, daß diesem feindlichen Versuche ein erfolgreiches Gelingen gegenüberliegt im Genuß einer neuen Kraft. Der Einfluß der Ereignisse in Österreich-Ungarn wird dem gemeinsamen Kriegsziel der Mittelmächte nicht den geringsten Abbruch tun.

Karl Franz Joseph

steht im 29. Lebensjahre. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Aita von Parma vermählt. Er ist der Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto und dessen Gemahlin, der Prinzessin Maria-Josepha von Sachsen. Nachdem Italien in den Krieg eingetreten war, führte der Kronfolger die Arme in Süditalien. Unter seiner Führung wurden im Frühjahr 1916 Ariccia und Viterbo erobert. Später hatte er ein Kommando an der Driestfront und führt jetzt die Arme an der siebenbürgischen Front. In dieser Eigenschaft wurde er kürzlich zum Generalobersten ernannt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Der deutsche Seeresbericht vom Mittwoch

lautet: **Nebliges Wetter** hinderte größtenteils die Geschützaktivität. **Schiff des 2. Baffin-Regiments** drangen Patrouillen des Anhalt, Anhalt-Regiments Nr. 93 und des Magdeburgerischen Pioneer-Bataillons Nr. 4 in die englischen Gräben ein und brachten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen über 20 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurüd.

Auch im Somme-Gebiet blieb das Artilleriefeuer tagsüber gering und verhierte sich abends nur auf beträchtlicher Distanz und im St. Pierre-Bassin. Ein Angriff der Engländer nordwestlich von Serre brach in unterm Abwehrfeuer zusammen.

Ans den gegenwärtigen Berichten.

Der französische Bericht vom 22. November verzeichnet nichts Besonderes.

General Goya meldet auch nur kurz: Schwere feindliche Beschädigung südwestlich von Grandcourt. Bei Commeucourt und in der Nähe von Belcourt und Dorn wurden gelungene Überfälle auf feindliche Bunkersystemen unternommen. Tagüber beträchtliche feindliche Feuer auf unsere Front von beiden Seiten der Ancre. Sonst nichts zu melden.

Über unsere Gegenangriffe an der Somme berichtet „Agence Havas“: Der Feind bombardiert fortwährend mit Heftigkeit das Vorgelände von Deaucourt und das Gelände von Sallifol. Er hat in

